

**Kreuzwort vom 25. Jan. 2020**

### **Überwinde Böses mit Gutem**

Heute ist der Tag der Berufung des Apostels Paulus. Wertvoll sind seine Worte in Römerbrief 12: „Vergeltet niemanden Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ In Frieden leben können, ist eine große menschliche Sehnsucht. Wir sind fassungslos über Kriege in anderen Ländern. Wir spüren am eigenen Leib, wie schwer es ist: Frieden haben mit Menschen. Jemanden Gutes tun, wenn er mir krumm kommt? Der Schwester entgegen kommen im Erbschaftsstreit? Den Ausgleich suchen im Nachbarschaftsstreit und mir Mühe machen, den andern zu verstehen? Ohne das Gefühl, gerecht behandelt zu werden, ist Frieden selten möglich.

Paulus wusste das. Er hatte Erfahrung mit Konflikten in seinen Gemeinden. Als Mann, der in den religiösen Schriften des jüdischen Volkes unterwiesen worden war, denkt Paulus beim Frieden an das hebräische Wort „Schalom“. Es bedeutet Wohlergehen. „Schalom“ beschreibt das intakte Verhältnis des Menschen mit sich selbst, mit Tieren und Mitmenschen, und mit Gott. „Schalom“ lässt sich gut übersetzen mit „Genüge haben“: Genug haben, also leben können von der eigenen Arbeit und Grundbedürfnisse stillen können; dann bedeutet es auch, Genugtuung erfahren, gerechten Ausgleich erhalten nach einer Schädigung; schließlich meint „Schalom“, vergnügt sein zu dürfen. Zufrieden sein über das Erreichte und Geschenke.

Frieden und Gerechtigkeit gehören nach biblischem Verständnis zusammen. Ohne Gerechtigkeit gibt es keinen Frieden. „Der Gerechtigkeit Frucht wird Frieden sein.“ (Jes. 32, 17a). Gerechtigkeit wächst, wenn alle Verantwortung übernehmen für das Zusammenleben in einem Gemeinwesen. Wenn Schwache und Unterdrückte zu ihrem Recht kommen und wenn sie lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Paulus wurde von Jesus Christus auf den Weg des Friedens gerufen. Im Licht der Liebe Jesu erkennt er seine Irrtümer und seinen Hass. Er lässt von religiöser Intoleranz und Gewalt ab. Er lässt sich von Christus bewegen, der trotz erlittener Gewalt auf Gegengewalt verzichtet. Für ihn wurde Christus der Weg zum Frieden. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Philip Messner, Evangelischer Pfarrer